



**Tomáš Kafka**  
Botschafter

Berlin, den 18. Mai 2021  
Gz.: 2144-1/2021-BERL

### **Stellungnahme zum Projekt „Zug in die Freiheit“**

Erinnerungskultur kann nicht besser sein als die Leute, die sie pflegen. Umgekehrt gilt aber auch, dass Leute ohne Erinnerung es extrem schwer haben über ihre eigene Zukunft verantwortlich nachzudenken. Diese Feststellung gilt im Allgemeinen, aber es gibt Kontexte, wo sie insbesondere zwingend ist. Zu diesen Kontexten gehört in der ersten Linie die Erinnerung an die NS-Opfer. Man hätte hoffen wollen, dass durch die Aufmerksamkeit schon alles Grauen entdeckt wurde. Jedoch tauchen immer wieder neue Zeugnisse von Verbrechen auf. Hinter jedem dieser verstecken sich eine oder mehrere traurige, persönliche Geschichten. Umso mehr freut man sich, wenn auch Geschichten mit einem positiven Ende aufgearbeitet und veröffentlicht werden.

Dies ist aktuell der Fall im Rahmen des internationalen Projekts „Zug in die Freiheit“, welches von der Mamlock Foundation gestartet wurde und eine akademische Zusammenarbeit von Universitäten in der Schweiz, Deutschland und Tschechien initiiert hat. Dieses ambitionierte Projekt hat großes Potenzial, weitere fachliche Experten einzubeziehen und durch gemeinsame Forschung, neue und fundierte Erkenntnisse zu erarbeiten und damit die Unterrichtsmaterialien und Erinnerungskultur zu bereichern. Daher hat das Projekt „Zug in die Freiheit“ der Mamlock Foundation meine volle Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Mamlock  
Vorsitzender des Kuratoriums  
Mamlock Foundation  
Postfach 40314  
10062 Berlin